

ALSZEILEN

DAS SCHWARZ-WEISSE STADIONMAGAZIN

#04
20.2.2026 20:25/26





MITGLIEDER



Impressum | Herausgeber und Medieninhaber Wiener Sport-Club, Hernalser Hauptstraße 214, 1170 Wien, ZVR 559316329 | **Redaktion** Christian Orou | **Artdirektion & Layout** Martin Unterüberbacher | **Texte** Thomas Flixeder, Christian Hetterich, Marcel Ludwig, André Masannek, Martin Moped, Renate Mowlam, Christian Orou, Friedl Schweinhammer, Martin Unterüberbacher | **Fotos** Dornbach Networks, Thomas Flixeder, Christopher Glanzl, Matthias Jordan, Martin Moped, Livio Stella, Samuel Traber, Martin Unterüberbacher, Wolfgang Zlodej Fotoarchiv, WSC **Lektorat** Peter Wackerlig | **Druckerei** Herrmann Druck, 1160 Wien | **Für den Inhalt verantwortlich** Adi Solly (Sektion Fußball) © 2025 – Alle Rechte vorbehalten! Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz | Wiener Sport-Club Sitz: Hernalser Hauptstraße 214, 1170 Wien, Email: fussball@wsc.at, www.wsc.at

Vereinszweck (1) Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt im Allgemeinen die Förderung des Fußballsports in Hernals, im Speziellen den Betrieb, die Organisation und die Veranstaltung fußballsportlicher Wettkämpfe. **(2)** Der Verein ist sich der integrativen Kraft des Fußballs bewusst und fördert jene aktiv. Dazu bekennt sich der Verein auch zu den Grundsätzen des Zehn-Punkte-Plans der UEFA zur Bekämpfung des Rassismus im Fußball. Der Verein und seine Mitglieder verpflichten sich, jeglichem diskriminierenden Verhalten im Stadion und im Klub entschieden entgegenzutreten, fördern das Zusammenleben unterschiedlicher sozialer und kultureller Gruppen im Verein und unterstützen die Zusammenarbeit mit Organisationen, die Diskriminierung im Fußball in jeder Form entgegenwirken. Die Stadionzeitung ALSZEILEN dient der Information der Stadionbesucher*innen am jeweiligen Erscheinungstag = Spieltag. Sie wird kostenlos abgegeben und soll dem Vereinszweck (siehe oben) dienen.

WORTE AUS DER REDAKTION.

Liebe Leser:innen,

herzlich willkommen zum ersten Heimspiel in der Frühjahrssaison. Diese Begrüßung ist etwas skurril, denn nur der erste Teil des Satzes fühlt sich richtig an. Selbstverständlich freue ich mich, Sie wieder beim Wiener Sport-Club begrüßen zu dürfen – und es ist das erste Spiel. Ab da holpert es. Frühjahr? Bei diesen Temperaturen? Es ist nur ein kleiner Trost, dass es schon Saisonstarts gegeben hat, die wegen Schneefalls abgesagt werden mussten. Ein Heimspiel in Hirschstetten? Leider ja. Der Stadionneubau verläuft planmäßig, in ein paar Wochen sind alle Verträge unterschrieben, das Stadion übergeben und der Rasen bespielbar. Bis dahin ist noch ein wenig Geduld gefragt. Bis zum Einzug werden die schwarz-weißen Heimspiele in Hirschstetten ausgetragen, weil der WFV den Platz gratis zur Verfügung stellt.

In der Winterpause wurde nicht nur am Stadion gearbeitet, die Mannschaft bereitete sich auf die neue Saison vor und wurde dabei vom WSC-Medienteam begleitet. Wie die Vorbereitungen gelaufen sind, können Sie in diesem Heft nachlesen. Marcel Ludwig bat Teammanager Philip Obermüller zum Interview, und Thomas Flixeder beobachtete die Testspiele und sprach mit Neuzugängen.

In der ALSZEILEN-Redaktion wurde die Pause genutzt, um neue Ideen zu sammeln und Texte vorzubereiten. Ein Beispiel: Die neuen Dressen werden die Namen von legendären WSC-Spielern tragen. Wer sich hinter diesen Namen verbirgt, hat sich Friedl Schweinhammer angesehen und daraus einen kleinen Film gemacht, der in diesem Heft mit Adi Knoll startet.

Ein Fundstück aus dem Internet möchte ich Ihnen, liebe Leser:innen, nicht vorenthalten. Letzte Woche wurde mir ein Video des SG Schwanebeck

98 in meinen Facebook-Feed gespült. Es beginnt ganz unspektakulär. Es zeigt den Beginn eines Nachwuchsturniers, die Teams haben sich in einer Turnhalle zur Präsentation aufgestellt. Mit einer Kamerafahrt werden alle Teams gezeigt. Das Besondere daran ist, dass Kinder in der ersten Reihe Schilder hochhalten. Darauf steht zu lesen: „Die Schiris sind auch nur Papas“, „Vergnügen statt rügen“, „Danken statt zanken“, „Fair ist mehr“, „Vorbild statt fuchsteufelwild“, „Loben statt toben“ und „Die Trainer machen das als Hobby“. Diese Sätze fassen wunderbar zusammen, wofür Nachwuchsarbeit im Sport stehen sollte und was sich Zuseher:innen von Spielen von Nachwuchsteams in allen Sportarten zu Herzen nehmen sollten.

Ich weiß, Sport bedeutet Leistung, Kampf und Wettbewerb. Aber gerade ein Verein wie der Wiener Sport-Club, der Heimat für mehr als zehn Sportarten ist und der in manchen Sektionen nicht nur um die österreichische Spitze mitspielt, steht für Vielfalt, Respekt und eine klare Abgrenzung gegen autoritäre Tendenzen. Da sollte es egal sein, ob man den Lieblingssport nur aus Lust an der Bewegung ausübt oder ob man um die Champions League mitspielen will. Da geht es um eine gemeinsame Haltung und eine gesellschaftspolitische Verantwortung, die ein Verein wie der Wiener Sport-Club hat.

Ich wünsche unserem Team einen guten Saisonstart und einen Punktezuwachs auf dem RLO-Konto. Ihnen, liebe Leser:innen, wünsche ich ein feines, spannendes Spiel. Werfen Sie in der Pause einen Blick in diese ALSZEILEN-Ausgabe. Es zählt sich aus.

Mit schwarz-weißen grüßen
Christian Orou

ALLES BEREIT FÜR DEN FRÜHJAHRSAUFTAKT!

Die Winterpause ist vorbei, und der Ball rollt wieder. Stefan Rapp nutzte die intensive Vorbereitungszeit, um die Dornbacher inklusive der Neuzugänge auf Betriebstemperatur zu bringen. Zum Auftakt gastiert mit dem SC Retz ein Gegner, der ebenfalls eine schwierige Herbstsaison hinter sich hat und im Frühjahr neu angreifen will. Eine intensive Partie mit vielen Zweikämpfen ist vorprogrammiert!

Der Ort
Die Stadtgemeinde Retz liegt im Bezirk Hollabrunn in Niederösterreich nur wenige Kilometer von der tschechischen Grenze entfernt und zählt 4.189 Einwohner:innen. Als Weinstadt bekannt, reicht ihre Geschichte bis ins 12. Jahrhundert zurück, als Retz erstmals als „Rezze“ urkundlich erwähnt wurde.

Das bekannteste Wahrzeichen der Stadt ist die Retzer Windmühle, eine der letzten betriebsfähigen Windmühlen Österreichs. Sie wurde 1853 errichtet, überstand mehrere Stürme und Blitzeinschläge und steht seit 1928 unter Denkmalschutz. Nach umfassender Renovierung ist sie seit 2010 wieder voll funktionsfähig und kann in den Sommermonaten besichtigt werden. Das alljährliche Mühlenfest am 1. Mai erinnert an die lange Tradition des Müllerhandwerks.

Der Verein
Der SC Retz wurde 1921 gegründet und fusionierte 1956 mit ATSV Retz und Union Retz. Erste sportliche Erfolge feierte der Verein bereits in den 1960er-Jahren, darunter die Meisterschaften in der Bezirksgruppe Pulkautal (1962/63) und der 1. Klasse Nordwest (1968).

Nach mehreren Auf- und Abstiegen gelang 1988 der Aufstieg in die Unterliga Nord-Nordwest, 1990 folgte die Oberliga West. 1994 schaffte Retz den Sprung in die 1. NÖ Landesliga. Der größte Erfolg der Vereinsgeschichte datiert aus dem Jahr 2012 mit dem erstmaligen Aufstieg in die Regionalliga Ost. Nach dem Abstieg 2014 kehrte der Verein 2025 erneut in Österreichs dritthöchste Spielklasse zurück.

Unsere Gäste – Die Mannschaft
Der Kader des SC Retz umfasst bei einem Altersdurchschnitt von 24,7 Jahren aktuell 24 Spieler, darunter zwei Legionäre. Als auffälligster Offensivakteur gilt Islam Dogan, der in der vergangenen Saison in der Burgenlandliga mit 23 Treffern in 25 Spielen überzeugte. In der laufenden RLO-Saison stehen für ihn fünf Tore in zehn Einsätzen zu Buche; insgesamt hat die Mannschaft aber nur 14 Mal getroffen, was für Retzer Erwartungen zu wenig ist. Im vorletzten Testspiel gegen SC Zwettl aus der NÖ Landesliga gewann der SC Retz auswärts 3:0 in folgender Formation: Bergmann; Murtinger, Sezen, Y. Dogan, Schindler; Hacker, Ledineg, Öztürk; Kalajdžić, Kreka, I. Dogan.

Wintertransferzeit
Nach einer durchwachsenen Hinrunde zeigte sich der SC Retz in der Winterpause sehr aktiv. Mit den Neuzugängen Öztürk (SKU Amstetten Amateure), Dogan (Union Mauer), Kalajdžić (WSC), Hotop (WSC), Osarodion (Red Star Penzing) und Mijatovic (Dynamo Helfort) soll vor allem die Offensive an Durchschlagskraft gewinnen. Besondere Hoffnungen ruhen auf Mijatovic (fünf Tore in der Wiener Stadtliga) und Kalajdžić, der für den Wiener Sport-Club bereits sechs Treffer in der Regionalliga Ost erzielte. Mit Öztürk kommt zudem ein junger Leihspieler, dem man großes Entwicklungspotenzial zuspricht. Auch defensiv wurde reagiert: Die Rückkehr von Yusuf Dogan soll für zusätzliche Stabilität sorgen. Kurz vor Transferende verpflichtete der SC Retz neben FavAC-Routinier Abdullah und Owusu von Dinamo Tiflis auch Seth Paintsil. Der 29-jährige Offensivspie-

ler bringt viel Bundesligaerfahrung mit – unter anderem von der SV Ried, TSV Hartberg und der Admira.

Trainerstab
Seit 2023 steht Andres Haller (44) beim SC Retz an der Seitenlinie. Der frühere Trainer von Kottlingbrunn kommt bislang bei 77 Spielen auf einen Punkteschnitt von 1,57. Ihm zur Seite steht Assistent Rene Fellner, als Tormanntrainer fungiert Kasprisin.

Die Herbstrunde
Die Rückkehr in die Regionalliga Ost verlief für den SC Retz alles andere als zufriedenstellend. Nach einem 1:1 gegen den Wiener Sport-Club folgten Niederlagen gegen Traiskirchen (0:2), Wiener Viktoria (0:3) und den Kremser SC (1:6). Auch weitere Rückschläge – etwa gegen Parndorf, Oberwart oder Neusiedl – verhinderten Konstanz. Nach 17 Runden steht eine ernüchternde Bilanz zu Buche: ein Sieg, fünf Unentschieden und zehn Niederlagen. Mit nur acht Punkten, einem Torverhältnis von 14:36 und Tabellenrang 16 steckt Retz mitten im Abstiegskampf.

Wiener Sport-Club – Aktuelle Situation
Stefan Rapp hat bei den Testspielen taktisch einiges ausprobiert und gleichzeitig das klassische Aufbauspiel des WSC weiterentwickelt. Dabei profitieren die Dornbacher vor allem von den Neuzugängen Darijo Pecirep und Konstantin Kerschbaumer, die vom SV Stripfing zum Verein stießen. Mit der Rückkehr von „The Rocket“ Oppong wurde zudem die Möglichkeiten im Angriffsspiel deutlich vielfältiger.



WIENER SPORT-CLUB

- (TW) 22 Florian Steiger
- (TW) 1 Florian Prögelhof
- 5 Luka Gusić
- 2 Sami Vehabović
- 4 Marko Grubesić
- 3 Leonardo Ivkić
- 13 Lucas Pfaffl
- 16 Emirhan Tütünci
- 15 Patrick Puchegger
- 27 Patrick Ibrahim Touray
- 8 Nicholas Wunsch
- 6 Stefan Radulovic
- 11 Eren Keleş
- 7 Konstantin Kerschbaumer
- 23 Mirza Berkovic
- 18 Dominik Akrap
- 20 Rocco Sutterlüty
- 9 Samuel Oppong
- 21 Darijo Pecirep
- 19 Marcel Griebus
- 28 Leon Aichinger
- (TR) Stefan Rapp



SC RETZ

- (TW) - Matteo Hotop
- (TW) 1 Timo Bergmann
- (TW) 28 Sebastian Gessl
- (TW) 69 Kilian Eichhorn
- 16 Patrick Plank
- Abdullah Alhassan
- Eghosa Osarodion
- 13 Noah Schindler
- 4 Daniel Murtinger
- 15 Samuel Mischitz
- Yusuf Dogan
- 5 Furkan Sezen
- 12 Niklas Hacker
- 2 Clemens Baier
- 3 Christian Baier
- 8 Oktay Yendi
- 18 Christopher Ledineg
- 11 Fatlum Kreka
- Tolga Öztürk
- Christian Mijatovic
- Seth Paintsil
- Daniel Owusu
- 19 Arben Kokollari
- 14 Emirkan Özdoğan
- Daniel Kalajdžić
- 10 Islam Dogan
- 21 Nico Schid
- (TR) Andreas Haller



Zuletzt gespielt Wiener Sport-Club			
13.2.2026	Testspiel	Wiener Sport-Club vs. ASK Ybbs	5:0 (2:0)
6.2.2026	Testspiel	Wiener Sport-Club vs. ASKÖ Klingenbach	7:1 (6:0)
30.1.2026	Testspiel	Wiener Sport-Club vs. SKN St. Pölten	4:5 (2:2)

Zuletzt gespielt SC Retz			
11.2.2026	Testspiel	1. SC Znojmo – SC Retz	1:3 (0:2)
4.2.2026	Testspiel	SC Zwettl vs. SC Retz	0:3 (0:1)
31.1.2026	Testspiel	LAC Inter vs. SC Retz	1:1 (1:1)

Letzte Spiele gegeneinander			
2.8.2025	RLO 1. Runde	SC Retz vs. Wiener Sport-Club	1:1 (0:1)
14.3.2014	RLO 18. Runde	Wiener Sport-Club vs. SC Retz	3:1 (1:1)
17.8.2013	RLO 13. Runde	SC Retz vs. Wiener Sport-Club	1:3 (0:1)

Schiedsrichter
Mag. Jan Uwe Thiel
Enes Karadag , BSc (A)
Mert Can Batmaz (A)

Head-2-Head
4 - 1 - 0 15:6
Heimbilanz
2 - 0 - 0 6:1

Letzte 5 Spiele RLO
N N N N S

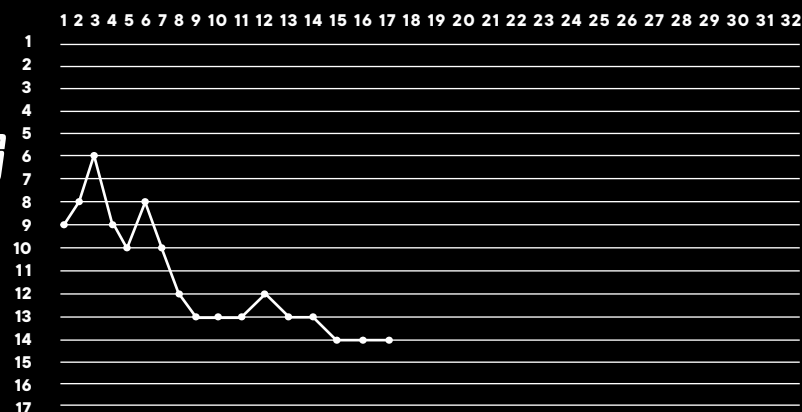
Platzierungen letzte 14 Saisonsen	Weitere Begegnungen Regionalliga Ost
24/25 Landesliga NÖ 1	FR, 20.2.2026, 19.00 SC/ESV Parndorf vs. SV Oberwart
23/24 Landesliga NÖ 8	
22/23 Landesliga NÖ 8	FR, 20.2.2026, 19.30 SG Kremser SC/Rehberg vs. SC Neusiedl/See 1919
21/22 Landesliga NÖ 3	FCM Traiskirchen vs. SV Gloggnitz
20/21 Landesliga NÖ 5	
19/20 Landesliga NÖ 1	SA, 21.2.2026, 14.30 SV Horn vs. FC Marchfeld Donauauen
18/19 Landesliga NÖ 3	
17/18 Landesliga NÖ 3	SA, 21.2.2026, 16.00 SV Donau vs. SR Donauefeld
16/17 Landesliga NÖ 3	
15/16 Landesliga NÖ 6	SA, 21.2.2026, 17.00 SC Wiener Viktoria vs. SV Leobendorf
14/15 Landesliga NÖ 10	
13/14 Regionalliga Ost 16	
12/13 Regionalliga Ost 11	
11/12 Landesliga NÖ 1	



TABELLE REGIONALLIGA OST 2025/26

PLATZIERUNG

PLATZIERUNG	SPIELE	S U N	TORE	PKT
1 SV LEOBENDORF	16	13 2 1	29:11	41
2 SV GLOGGNITZ	16	9 4 3	19:13	31
3 FCM TRAIKIRCHEN	16	8 5 3	41:20	29
4 SV OBERWART	16	9 2 5	34:20	29
5 SC/ESV PARNDORF	16	8 4 4	24:18	28
6 SV DONAU	16	8 4 4	21:15	28
7 SV HORN	16	7 6 3	35:15	27
8 SG KREMSEER SC/REHBERG	16	7 5 4	33:17	26
9 SR DONAUFLD	16	5 7 4	25:19	22
10 SPORTUNION MAUER	16	5 5 6	13:20	20
11 SC WIENER VIKTORIA	16	6 2 8	23:28	20
12 FC MARCHFELD DONAUAUEN	16	4 7 5	17:17	19
13 SC NEUSIEDL/SEE 1919	16	4 4 8	22:31	16
● 14 WIENER SPORT-CLUB	16	4 4 8	20:34	16
15 FAVAC	16	3 1 12	14:30	10
16 SC RETZ	16	1 5 10	14:36	8
17 TWL ELEKTRA	16	1 1 14	12:52	4



TERMINE



22.2. | 11.30 | #13 | WSC FRAUEN | ROT WEISS RANKWEIL | A
28.2. | 14.00 | #19 | KM | SPORTUNION MAUER | A
6.3. | 19.30 | #20 | KM | FAVAC | H
14.3. | 12.30 | #14 | WSC 1B | SPORTUNION MAUER 1B | H
14.3. | 15.00 | WSC FRAUEN | UNION LUV GRAZ | H

VS.	SV Gloggnitz	FC Marchfeld Donauauen	SC Retz	FavAC	SG Kremser SC/ Rehberg	SC Neusiedl/See 1919	SC/ESV Parndorf	Sportunion Mauer	SR Donauefeld	SV Oberwart	SV Leobendorf	TWL Elektra	FCM Traiskirchen	Wiener Sport-Club	SC Wiener Viktoria	SV Donau	SV Horn
SV Gloggnitz			3:0	1:0	1:0	3:1			1:1			3:0				1:0	
FC Marchfeld Donauauen	1:1					1:1	1:2	2:1						1:1	2:0	1:1	4:2
SC Retz		1:1					0:2	0:0		2:3	0:1			1:1	0:3		2:2
FavAC		2:0	3:3				0:2			3:2	1:2			0:1	1:2		0:1
SG Kremser SC/Rehberg		1:0	6:1	6:0			2:2	0:0		1:1	2:3		3:3	3:1			1:0
SC Neusiedl/See 1919			3:1	1:0	0:4				2:2		0:1	3:4	1:1	2:0		1:2	
SC/ESV Parndorf	0:1					1:1		0:1	2:1			4:0		1:0	2:1	2:0	
Sportunion Mauer	0:0			1:0		2:1			1:2			2:0	1:3			0:1	
SR Donauefeld		0:0	2:0	2:0	1:1					1:2	0:1		4:1	4:2		2:2	0:0
SV Oberwart	1:0	1:0				1:3	1:1	2:0						4:0	6:1		3:1
SV Leobendorf	0:1	2:0					4:2	0:0		2:1				4:2	3:1		1:1
TWL Elektra		0:2	2:3	1:3	0:1				2:2	0:5	0:2		1:7	1:2		4:2	
FCM Traiskirchen		1:1	2:0	4:1			4:0			4:1	0:1				4:0		1:1
Wiener Sport-Club	4:1							2:2					2:2		0:1		
SC Wiener Viktoria	1:1				2:1	5:1		1:2	2:1			3:1				1:1	
SV Donau			2:0	1:0	2:1					1:0	0:2	3:0		3:0			
SV Horn	4:0					3:1	1:1	6:0				7:0		5:1	1:0	0:0	

DIE RESULTATE

**Teammanager Philip Obermüller
im Gespräch über den Vorbereitungs-
start, frischen Wind in der Kabine
und das Wintertransferfenster.**

Wie ist das eigentlich passiert? Eine Frage, mit der sich im Herbst wohl nicht nur Sport-Club-Fans einige Male konfrontiert sahen. Nach enttäuschenden, teilweise blamablen Leistungen stand für den WSC die schlechteste Hinrunde des Jahrzehnts zu Buche. Lediglich im letzten Spiel des 25er-Jahres konnte gegen Gloggnitz eindrucksvoll Schadensbegrenzung betrieben werden.

„Wir sind klar unter Wert geschlagen worden. Natürlich hauptsächlich aus eigenen Fehlern heraus. Irgendwann war die Moral im Keller. Die Burschen sind aber jetzt umso motivierter, die Scharte aus der Hinserie auszuwetzen“, berichtet Teammanager Philip Obermüller aus dem Camp um Coach Stefan Rapp.

Bis auf den langzeiterkrankten Patrick Puchegger und einige kurzfristig Erkrankte sind alle Spieler fit und voller Elan in die Wintervorbereitung gestartet. „Wir sind bereits ein wenig früher als viele andere Teams in den Trainingsbetrieb gestartet. Es soll und darf jetzt keine Ausreden mehr geben. Jeder einzelne gibt Vollgas“, so Obermüller weiter. Rocco Sutterlüty arbeitet im Aufbautraining mit Vollgas daran, noch vor dem Meisterschaftsstart ins Mannschaftstraining zurückzukehren.

Kabinenkultur

Mit Darijo Pecirep und Konstantin Kerschbaumer kam viel Routine in die Kabine. „Die zwei haben vom ersten Tag an Verantwortung übernommen. Alleine schon durch ihre Präsenz geben sie dem Team zusätzliche Sicherheit. Auf dem Platz schaffen sie die nötige Mischung aus Si-

cherheit, Konzentration und Angriffslust“, beschreibt Obermüller die beiden routinisierten Neuzugänge: „Die Kabinenkultur hat merklich an Fokus gewonnen. Gepaart mit dem Sieg im letzten Herbstspiel sind Selbstvertrauen und Ruhe jetzt spürbar.“

Stabilität

Hauptaugenmerk lag in den vergangenen Wochen neben der obligaten physischen Grundkonstitution darauf, die Basis für möglichst viele Automatismen zu legen.

„Die Vorbereitungsergebnisse sind in unserer Situation zweitrangig. Wir versuchen, möglichst viele Bewegungsabläufe, Spielsituationen und das Zusammenspiel so weit einzutrainieren, dass die Spieler

einander ‚im Schlaf‘ finden. Dann ist es auch leichter für das Trainerteam, im Spiel selbst Anpassungen und Veränderungen vorzunehmen. Wir wollen für unsere Gegner weniger leicht ausrechenbar sein“, so Obermüller abschließend.

Erste Ergebnisse soll die gemeinsame Vorbereitung bereits am 20. Februar zeigen, wenn der SC Retz zum „Heimspiel“ in Hirschstetten gastiert. Obermüller hofft auch auf der „Road back to Dornbach“ auf möglichst große Unterstützung: „Uns ist klar, dass Hirschstetten nicht der ideale Spielort ist. Die Mannschaft hofft aber auf ähnlich großartigen Support wie gegen Gloggnitz. Dann werden wir auch mit Selbstvertrauen und einer guten Bilanz wieder in unsere Heimat zurückkommen.“



Text Marcel Ludwig / Foto Livio Stella

07

Sieger shoppen in Hernals!

**In Heanois
gibt's ois!**



FLÜGELPOWER UND MITTELFELDMOTOR IM DOPPELINTERVIEW

Mit frischer Energie und großen Zielen startet der Wiener Sport-Club in die Rückrunde. Zwei Rückkehrer beziehungsweise Neuzugänge stehen dabei besonders im Fokus: Samuel Oppong und Konstantin Kerschbaumer. Im Doppelkurzinterview sprechen die beiden über ihren Spielstil, ihre Beweggründe, für den WSC zu spielen, und ihre Vorfreude auf das neue Stadion.

OPPONG

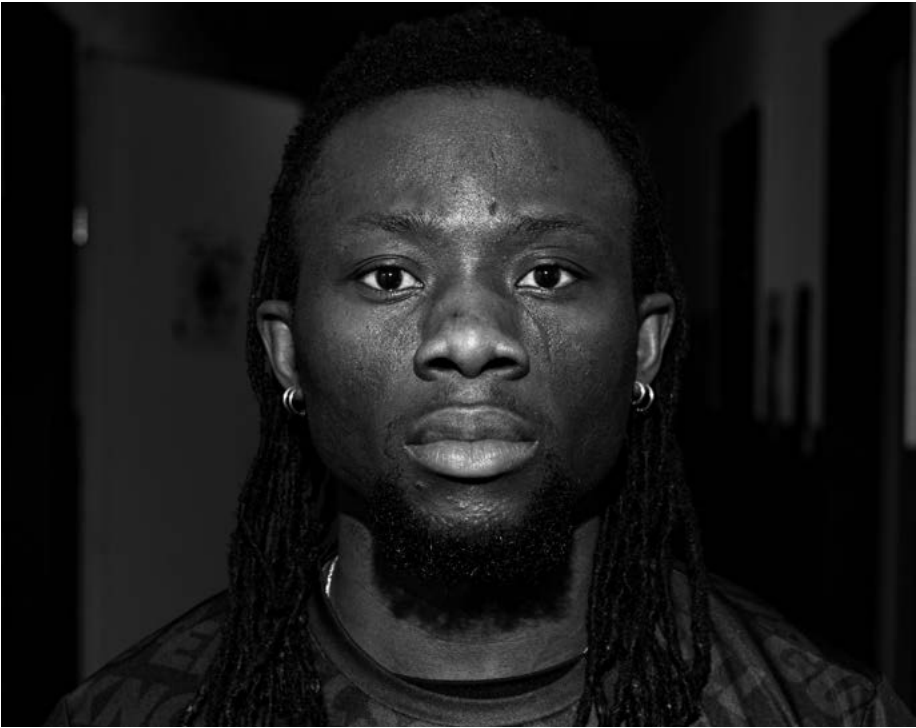
Viele WSC-Fans kennen dich schon, aber magst du dich trotzdem noch einmal kurz vorstellen? Auf welcher Position spielst du, und wie war England letztes Jahr?

Ich bin in erster Linie ein Flügelspieler, der offensiv flexibel einsetzbar ist und eigentlich überall in der Offensive spielen kann. Ich suche gerne das Eins-gegen-Eins, gehe mutig ins Dribbling und versuche, mit meinem Tempo Torchancen vorzubereiten oder selbst zum Abschluss zu kommen. Genauso wichtig ist mir aber die Arbeit nach hinten. Meinen Mitspielern zu helfen und defensiv mitzuarbeiten, steht für mich außer Frage – ich will auf dem ganzen Platz präsent sein. Wer mich kennt, weiß, dass ich in jedem Spiel bis an meine Grenzen gehe und immer alles für das Team gebe. Die Zeit in England war für mich eine sehr schöne und wich-

tige Erfahrung – sportlich wie persönlich. Trotzdem gibt es im Leben Momente, in denen die Familie an erster Stelle steht und wenn sie dich in einer schwierigen Situation braucht, dann muss man da sein.

Was hat dich zum Wiener Sport-Club zurückgeführt?

Als ich nach Wien zurückgekommen bin, hatte ich einige Anfragen von anderen Vereinen. Für mich war aber schnell klar, dass ich wieder zum Wiener Sport-Club zurückkehren möchte. Hier fühle ich mich von den Fans sehr wertgeschätzt, und die Menschen rund um den Verein sind einfach besonders. Außerdem hatte ich mit meinen Mitspielern immer viel Spaß auf und neben dem Platz. Dieses familiäre Gefühl und der Zusammenhalt waren für mich ausschlaggebend. Deshalb kam für mich eigentlich kein anderer Verein infrage.



Was sind deine Erwartungen und Ziele für die Rückrunde? Worauf freust du dich besonders?

Ich freue mich riesig auf das neue Stadion und darauf, gemeinsam mit unseren Fans eine besondere Atmosphäre zu erleben. Es ist etwas Einzigartiges, Teil von so einem Neuanfang zu sein. Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, dass der Wiener Sport-Club sportlich erfolgreich ist und wieder dort steht, wo er hingehört – ganz oben. Dafür werde ich jeden Tag hart arbeiten und alles für den Verein geben.

Was willst du privat über dich erzählen?

Privat esse ich sehr gerne und probiere auch immer wieder neue Sachen aus. Ich gehe gerne ins Kino und verbringe meine Freizeit entspannt mit Familie und Freunden, denn das ist mir sehr wichtig. Ab und zu findet man mich auch im Fitnessstudio, um zusätzlich etwas für meinen Körper zu tun. Ansonsten bin ich ein sehr entspannter Typ, der die ruhigen Momente genauso genießt wie die intensiven auf dem Fußballplatz.

KERSCHBAUMER

Magst du dich kurz vorstellen? Auf welcher Position spielst du, und wie ist dein bisheriger Karriereweg verlaufen?

Ich spiele im zentralen Mittelfeld. In meiner bisherigen Karriere durfte ich bereits bei einigen spannenden Stationen Erfahrungen sammeln: Rapid Amateure, Vienna, SKN St. Pölten, Admira Wacker, FC Brentford, Arminia Bielefeld, FC Ingolstadt, 1. FC Heidenheim, Wolfsberger AC und zuletzt SV Stripfing.

Was hat dich zum Wiener Sport-Club geführt?

Als ich mit 17 Jahren das erste Mal gegen den Sport-Club gespielt habe, war ich von der Atmosphäre und der Tradition des Vereins beeindruckt. Schon damals habe ich mir gedacht, dass es etwas Besonderes wäre, einmal selbst das Trikot dieses Klubs zu tragen. Umso schöner ist es, dass es jetzt tatsächlich geklappt hat und ich Teil dieses Vereins sein darf.

Wie würdest du deinen Spielstil beschreiben?

Ich würde mich als ballsicheren Spieler bezeichnen, der viel unterwegs ist

und immer anspielbar sein möchte. Mir ist es wichtig, meine Mitspieler zu coachen und sie zu motivieren. Ich versuche, sowohl defensiv als auch offensiv Akzente zu setzen und dem Team Stabilität sowie Struktur zu geben.

Was sind deine Erwartungen und Ziele für die Rückrunde? Worauf freust du dich besonders?

Wir wollen eine gute Rückrunde spielen und mit breiter Brust im



DIE POLITIK HAT DOCH IM SPORT NICHTS VERLOREN!

Wladyslaw Heraskewytsch ist ein ukrainischer Skeletonpilot. Er war eine ukrainische Medaillenhoffnung bei den Olympischen Winterspielen 2026 in Mailand und Cortina.

Wladyslaw Heraskewytsch hat 2022 nach Beginn des russischen Angriffskriegs eine Stiftung gegründet, um die vom Krieg betroffenen Menschen zu unterstützen. Er sammelte gemeinsam mit anderen Spenden und transportierte Hilfsgüter durch die Ukraine. Seine Stiftung organisierte zudem Probetrainings in verschiedenen Sportarten für ukrainische Kinder.

Wladyslaw Heraskewytsch trat bei den Trainingsläufen der Spiele mit einem Helm an, der die Konterfeis von im Krieg gefallenen Sportlerinnen und Sportlern trug. Und er wollte das auch beim Wettkampf tun.

Am 12. Februar disqualifizierte das Internationale Olympische Komitee (IOC) Wladyslaw Heraskewytsch. IOC-Präsidentin Kirsty Coventry verteidigte diese Ent-

scheidung. Es wäre gar nicht um „politische Propaganda“ gegangen, sondern um „jede Form einer Message“.

Donald John Trump ist ein amerikanischer Politiker und Präsident der USA. Er hatte die Hoffnung, die Medaille für den Friedensnobelpreis 2025 in Oslo überreicht zu bekommen.

Donald John Trump hat in seiner zweiten Amtszeit, die im Jänner 2025 begann, unter anderem das Verteidigungsministerium in Kriegsministerium umbenennen lassen, den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj mehrfach gedemütigt, Putin mehrfach gelobt, wollte Kanada annektieren, Grönland den USA einverleiben, ließ den venezolanischen Präsidenten entführen und droht momentan Kuba. Den Friedensnobelpreis hat er trotzdem nicht erhalten.



neuen Stadion eine Siegesserie einleiten. Besonders freue ich mich auf die Stadioneröffnung. Vor den tollen Fans zu spielen, wird sicher etwas ganz Besonderes.

Was willst du privat über dich erzählen?

Ich bin ein sehr fußballbegeisterter Mensch und beschäftige mich auch in meiner Freizeit viel mit dem Sport. Ich schaue mir regelmäßig Spiele aus verschiedenen Ligen an, denn Fußball ist für mich nicht nur ein Beruf, sondern eine echte Leidenschaft.

Weitere spannende Einblicke folgen in der nächsten Ausgabe: Da erwarten euch Kurzinterviews mit unserem Neuzugang Rocco Sutterlüty und dem von der 1b hochgezogene Sami Vehabović, sowie ein ausführliches Gespräch zum Saisonauftakt mit Darijo Pecirep. Sie erzählen sie ihren ersten Eindrücken, ihren persönlichen Zielen und ihrer Vorfreude auf die kommenden Aufgaben im schwarz-weißen Trikot. Reinschauen lohnt sich also!

Am 5. Dezember 2025 verlieh der Weltfußballverband (FIFA) Donald John Trump zum ersten Mal den Friedenspreis. Die FIFA ehrt damit „all jene, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz und besonderen Aktionen dazu beitragen, Menschen auf der ganzen Welt in Frieden zu vereinen, und deshalb eine spezielle und einzigartige Anerkennung verdienen.“

Die Politik hat im Sport nichts verloren? – Richtig. Und zwar weder ihren Einfluss, noch ihre Signalwirkung. Egal, in welche Richtung.

Und wäre unser Verein nicht auch politisch, wären wir nicht der Verein. Denn wir Menschen sind soziale Wesen und somit immer politisch.

Come on, Sport-Club!

WINTER, WECHSEL,
WEITERENTWICKLUNG



Der Wiener Sport-Club hat seine Wintervorbereitung genutzt, um Neues auszuprobieren, jungen Spielern Einsatzzeit zu geben und die gewohnte Spielidee weiter zu schärfen. Vier Testspiele standen auf dem Programm – das Spiel gegen Ybbs fand nach Redaktionsschluss statt.

Los ging es am 23. Jänner bei den Young Violets Austria Wien. Auf dem Gelände der Austria Akademie merkte man den Spielern an, dass die Winterpause noch in den Beinen steckte: Kalte Temperaturen und eine neue Formation machten den Start schwer. Trotzdem erzielte Tütünci den Ehrentreffer für den WSC, während die Young Violets drei Mal erfolgreich waren.

Nur vier Tage später folgte das Duell mit dem SV Langenrohr. Diesmal gab es ein 1:1-Unentschieden, Aichinger traf für den WSC. Besonders spannend: In der zweiten Halbzeit durften einige Spieler aus der 1b-Mannschaft erste Luft in der Kampfmannschaft schnuppern.

Am 30. Jänner wartete dann ein echter Prüfstein: der SKN St. Pölten. In der klassischen WSC-Aufstellung lief es zunächst blendend. Mit Toren von Gusić, Keles (2) und Wunsch führte die Mannschaft bis zur 76. Minute mit 4:2. Doch in den letzten Minuten schlichen sich Fehler ein, und am Ende musste man sich knapp mit 4:5 geschlagen geben. Trotz der Niederlage hinterließ die Leistung einen positiven Eindruck bei den rund 70 Zuschauer:innen.

Den vorläufigen Abschluss der Wintervorbereitung bildete das Spiel gegen ASKÖ Klingenbach am 6. Februar. Der WSC präsentierte sich in Topform, nutzte jede Chance konsequent und siegte deutlich mit 7:1. Keles (2), Wunsch, Pecirep (2), Akrap und Tütünci trafen.



Text und Foto Thomas Finkeder

SPORT
FELD
WIRTSCHAFT
LIGA
KAMPF

OBERLIGA A

PLATZIERUNG	SPIELE	S	U	N	TORE	PKT	
1	SPORTUNION MAUER 1B	12	9	3	0	41:18	30
2	KALKSBURG-RODAUN	12	10	0	2	52:25	30
3	RENNWEGER SV	12	6	3	3	37:13	21
4	OBER ST. VEIT	12	6	3	3	22:30	21
5	FC BHF. FAVORITEN	12	7	0	5	36:34	21
6	WIENER SPORT-CLUB 1B	12	6	1	5	39:24	19
7	GRADISCE	12	6	1	5	30:24	19
8	LIESING ASK	12	6	0	6	25:27	18
9	TRIESTER	12	5	1	6	26:23	16
10	INZERSDORF	12	4	3	5	32:37	15
11	WACKER WIEN	12	3	1	8	26:38	10
12	WIENER AKADEMIK	12	1	0	11	14:39	3
13	FK ADIGE	12	1	0	11	17:65	3
14	KURDROJ*	0	0	0	0	0 : 0	0

*Rückkreuzung durch Mannschaftersückziehung

*Rückreihung durch Mannschaftsrückziehung

ÖFB JUGENDREGIONALLIGA U18

PLATZIERUNG	SPIELE	S	U	N	TORE	PKT	
1	NWZ TWL ELEKTRA U18	13	8	4	1	38:23	28
2	NWZ FIRST VIENNA FC 1894 U18	13	9	1	3	36:15	28
3	NWZ SPG SKU AMSTETTEN/AFW U18	13	9	0	4	30:20	27
4	NWZ SKN ST. PÖLTEN U18	13	8	1	4	30:18	25
5	NWZ SPG WELS U18	13	7	1	5	32:26	22
6	NWZ FAC WIEN U18	13	5	5	3	35:21	20
7	NWZ HORN-HOLLABRUNN U18	13	6	2	5	26:18	20
8	NWZ WIENER SPORT-CLUB U18	13	5	4	4	25:25	19
9	AKA SK AUSTRIA KLAGENFURT U18	13	5	2	6	24:31	17
10	NWZ SPG KSV 1919 U18	13	5	1	7	25:25	16
11	AKA GAK 1902 U18	13	3	6	4	27:30	15
12	DSM AKA OSTSTEIERMARK U18	13	3	1	9	16:35	10
13	NWZ SPG STRIPFING-WR. NEUSTADT U18	12	2	1	9	12:47	7
14	NWZ FC PINZGAU SAALFELDEN U18	12	0	1	11	7 : 2 9	1

ÖFB JUGENDREGIONALLIGA U16

PLATZIERUNG	SPIELE	S	U	N	TORE	PKT	
1	NWZ HORN-HOLLABRUNN U16	13	13	0	0	45:9	39
2	AKA SK AUSTRIA KLAGENFURT U16	13	10	0	3	47:12	30
3	NWZ WIENER SPORT-CLUB U16	13	9	0	4	40:30	27
4	NWZ SKN ST. PÖLTEN U16	13	7	2	4	28:25	23
5	NWZ TWL ELEKTRA U16	13	6	3	4	35:27	21
6	AKA GAK 1902 U16	13	6	2	5	32:30	20
7	NWZ SPG SKU AMSTETTEN/AFW U16	13	5	2	6	27:33	17
8	NWZ SPG KSV 1919 U16	13	5	2	6	16:22	17
9	NWZ FIRST VIENNA FC 1894 U16	13	5	1	7	25:33	16
10	DSM AKA OSTSTEIERMARK U16	13	5	1	7	33:29	16
11	NWZ SPG WELS U16	13	4	2	7	27:45	14
12	NWZ FAC WIEN U16	13	3	1	9	21:31	10
13	NWZ FC PINZGAU SAALFELDEN U16	12	2	2	8	17:37	8
14	NWZ SPG STRIPFING-WR. NEUSTADT U16	12	1	0	11	19:49	3



sicher ist sicher.

12

ZUSAMMENHALT
IN EINER
ENTSCHEIDENDEN
SAISONPHASE

Eine neue Saison hat begonnen, und doch sind viele der Herausforderungen dieselben geblieben. Die Wiener Sport-Club Frauen stehen erneut vor einer intensiven Spielzeit, in der jeder Punkt zählt.

Aktuell stecken wir mitten im Kampf um den Klassenerhalt – und das mit starker Konkurrenz: Auch der GAK, Wacker Innsbruck und Union Landhaus kämpfen in dieser Tabellenregion um jeden Zähler. Umso wichtiger ist ein geschlossener Auftritt in jeder Runde. Gerade der Frühjahrsstart hat es in sich.

In den ersten vier Spielen trifft unsere Mannschaft ausschließlich auf direkte Konkurrentinnen im Abstiegskampf. Es geht um Punkte, Punkte, Punkte, um sich eine gute Ausgangsposition für das schwierige Saisonfinish zu erarbeiten. Jeder Zähler kann am Ende entscheidend sein.

Neben den sportlichen Aufgaben gibt es auch wirtschaftliche Herausforderungen. Durch das Ausweichquartier in der Erdbrustgasse bleiben die Zuschauerzahlen weit hinter dem Notwendigen zurück. Damit fehlen wichtige Einnahmen aus Tickets und Spenden. Zusätzlich hat der Ausfall eines bedeutenden Sponsors ein weiteres Loch ins Budget gerissen.

Umso mehr möchten wir uns bei der Firma DOM Sicherheitstechnik bedanken. Geschäftsführer Markus Pletterbauer ist kurzfristig mit einer Trikotwerbung eingesprungen und hat damit ein starkes Zeichen der Unterstützung gesetzt. Solche Partnerschaften sind für unseren Verein von unschätzbarem Wert.

Zwei Highlights wartet zudem im Frühjahr, die ersten Heimspiele im neuen Stadion. Am 2. Mai geht es gegen die Spitzenmannschaft Rapid und am 16. Mai gegen die

Wildcats Krottendorf. Dabei bietet sich die Chance, unser Team vor großer Kulisse zu präsentieren und den Frauenfußball beim Wiener Sport-Club noch stärker sichtbar zu machen.

Gerade jetzt braucht unser Team also jede Unterstützung. Kommt ins Stadion, feuert die Wiener Sport-Club Frauen an und zeigt, wofür unser Verein steht: Zusammenhalt, Leidenschaft und Einsatz. Jeder Besuch, jede Stimme und jede Geste der Unterstützung hilft mit, die Rahmenbedingungen nachhaltig zu verbessern und die Zukunft des Teams zu sichern.

Gemeinsam können wir den Klassenerhalt schaffen und gleichzeitig die Basis für die nächsten Entwicklungsschritte legen.

SUPPORT US!

Wenn ihr schon jetzt helfen und eine Spende an die Wiener Sport-Club Frauen überweisen möchtet, hier ist der IBAN: AT22 2011 1289 2717 0503

Vielen Dank!

Text Christian Heiterich

13

WIENER
SPORT-CLUB
FRAUEN

ÖFB FRAUEN 2. BUNDESLIGA

PLATZIERUNG	SPIELE	S	U	N	TORE	PKT
1 SVK WILDCATS	12	9	2	1	45:10	29
2 SK RAPID	12	9	1	2	32:11	28
3 FC PINZGAU SAALFELDEN	12	6	4	2	22:11	22
4 FC WACKER INNSBRUCK	12	5	5	2	18:12	20
5 SG SK AUSTRIA KLAGENFURT	11	6	2	3	25:18	20
6 USC LANDHAUS	12	5	3	4	15:14	18
7 SV HIRTER KRAIG	12	4	1	7	18:33	13
8 WIENER SPORT-CLUB	12	3	3	6	15:27	12
9 SG GERETSBERG/BÜRMOOS	11	3	2	6	13:24	11
10 GAK 1902	12	3	2	7	27:25	11
11 UNION LUV GRAZ	12	3	1	8	16:33	10
12 ROT WEISS RANKWEIL DAMEN	12	1	2	9	12:40	5



FOLLOW US ON INSTAGRAM



WR. FRAUEN LANDESLIGA

PLATZIERUNG	SPIELE	S	U	N	TORE	PKT
1 SK RAPID 1B	9	8	0	1	39:5	24
2 USC LANDHAUS 1B	9	7	0	2	23:5	21
3 DYNAMA*DYNAMO DONAU FC	9	6	2	1	27:9	20
4 WIENER SPORT-CLUB II	9	6	1	2	24:9	19
5 FC ALTERA PORTA	9	6	0	3	25:14	18
6 SU SCHÖNBRUNN	9	3	1	5	20:25	10
7 ESSLING	9	3	0	6	17:22	9
8 FIRST VIENNA FC 1894 1B	9	2	1	6	13:25	7
9 SC WIENER VIKTORIA	9	1	0	8	12:47	3
10 MARIAHILF	9	0	1	8	8:47	1

WIR UNTERSTÜTZEN DAS WSC-FRAUENTEAM

SCHR/GSTRICH



Praxis Kornhäuselvilla

Daniel Glattauer,
privater Förderer





Text Friedl Schweinhammer / Fotos Privat

ADI KNOLL VOM LÄNDLE NACH DORNBACH

Im Frühjahr wird der Sport-Club in seinen neuen Heimspielfeldern im runderneuten Stadion zu sehen sein. Auf weißem Untergrund sind in bunter Reihenfolge die Namen von Vereinslegenden angeführt. Etliche von ihnen wurden – vor allem für das jüngere Publikum – in der Kolumne „Durtz'mois“ schon vorgestellt und gewürdigt. Ab dem ersten Heimspiel im neuen Jahr lesen Sie diese Namen auf der Spielkleidung. In den ALSZEILEN erfahren Sie Wissenswertes über die Publikumsliebhaber aus früheren Zeiten.

Die Anfänge

Adi Knoll, geboren 1938, wächst in Feldkirch nahe Am Breiten Wasen, einem idealen Gelände fürs Fußballspielen, auf. Mit seinem Bruder Karl und einigen Freunden verkörpern sie bald Hanappi, Happel und Zeman. Adi, Sohn eines Schuldirektors, spielt ab Ende der 1940er-Jahre bei Blau-Weiß Feldkirch im Nachwuchs und bald in der Vorarlberger Jugendauswahl. Seine Qualitäten – Vielseitigkeit, Wendigkeit, Schusskraft und Spielintelligenz – baut er noch aus, als er mit der Landesauswahl gegen Wien und Niederösterreich antritt. Den Talentesuchern fällt der Bursche, der zweimal gegen die Favoriten trifft, natürlich auf. Wieder zu Hause wird er eines Tages zum Schuldirektor bestellt. Am Telefon ist der Präsident des Wiener Sport-Club, der ihn vom Fleck weg verpflichten will. Adi sagt sofort zu, absolviert noch die Matura und übersiedelt im Spätsommer 1956 nach Wien.

Karriere im Eilzugtempo

Der 18-Jährige passt perfekt in die Mannschaft, das einzige Problem ist die Sprache: Sein Alemannisch versteht niemand, also versucht er sich am Wiener Dialekt – und alle haben ihren Spaß daran. Trainer Hans Pesser hält viel von ihm, und er wird auf Anhieb Stammspieler. Erstes Highlight ist allerdings ein Trainingsgast: Weltstar Ferenc Puskás, der beim Ungarnaufstand 1956 im Oktober geflohen ist, hält sich in Dornbach fit und schenkt dem jungen Rechtsverbinder ein Paar Fußballschuhe.

In der zweiten Saison hat Pesser sein Idealteam gefunden: er kommt mit zwölf Spielern aus, und ein Austausch ist sowieso nicht erlaubt. Zweimal am Stück werden die Hernalser Meister und erzielen in der Zeit über 200 Treffer. Knoll füttert vor allem Erich Hof und Pepi Hamerl mit Vorlagen, kommt aber auch selbst zu Torehren – insgesamt 19 Treffer beim ersten Titelgewinn.

Dieser bedeutet die Teilnahme am Europacup, der den italienischen Serienmeister Juventus Turin als Gegner beschert. Im Heimspiel gewinnen die Stars um Sívori, Charles und Boniperti 3:1, sodass man im Retourmatch den Wienern nicht den Funken einer Chance gibt. Im Lauf der Partie gelingt dem Sport-Club so gut wie alles, und mittendrin befindet sich der 20-jährige Vorarlberger, dem alles wie ein Wunder vorkommt. Mit dem 7:0 wird Fußballgeschichte geschrieben. Nach schönem Dribbling trifft Knoll einmal die Stange, bleibt aber ohne Torerfolg. Im Viertelfinale ist dann gegen den viermaligen Champion Real

Madrid Endstation. „Du läufst im Kreis, versuchst alles, aber die Inszenierung läuft in Wirklichkeit ohne dich ab“, gibt er nach dem 1:7 in Madrid zu Protokoll. Im nächsten Jahr ist gegen Eintracht Frankfurt, ebenfalls im Viertelfinale, der Traum vom Finale beendet.

Danach werden die Schwarz-Weißen nicht mehr Meister, spielen aber fast immer um den Titel mit. Bei vielen internationalen Freundschaftsspielen lernt Adi Weltstars kennen: Pelé, Bobby Charlton, di Stéfano und erneut Puskás. Nach elf Jahren verlässt er die Dornbacher; er hat in 269 Spielen 95 Treffer erzielt und ist zum Publikumsliebhaber geworden. Von seinen Anfangsjahren ist nur mehr Erich Hof in der Mannschaft, und über die Vereinsleitung meint Adi später: „Da hatten andere Leute das Sagen, aber das war nicht mehr meine Kragenweite.“

Da es ihm in Wien gefällt, wechselt er zur Austria und ist bald Leithammel einer jungen Generation. Mit Alfred Riedl, Josef Hickersberger, Robert Sara und Thomas Parits, alle um die 20, wird er Meister. Nach zwei Jahren wechselt er zu Donawitz, steigt mit dem „Hochhofenballett“ 1971 in die oberste Liga auf und absolviert dort noch 71 Spiele. Den Abschluss bilden vier Jahre bei SC Waagner-Biro in der Wiener Stadtliga, wodurch er parallel dazu als Buchhalter Arbeit für die Zeit nach dem Profifußball findet.

Nationalteam

Österreich, WM-Dritter von 1954, qualifiziert sich locker für die WM 1958. 1957 wird Adi Knoll erstmals ins Team einberufen, und Trainer Argauer lobt den 18-Jährigen über alle Maßen. Umso enttäuschender ist für ihn, dass er nicht in den WM-Kader einberufen wird – genauso wie Erich Hof und Ernst Ocwirk. Nach dem raschen WM-Aus wird Karl Decker Teamchef, und jetzt stammt das Gros des Teams vom Wiener Sport-Club. Im Berliner Olympiastadion erreicht man ein 2:2 gegen die BRD, und Hamerl und Knoll – mit einem Prachtschuss aus 20 Metern – sind die Torschützen. Zwei Teameinsätze sind ihm besonders in Erinnerung geblieben: Der 1:0-Sieg gegen die UdSSR, den Europameister von 1960, in Moskau, wo der 18-jährige Dornbirner Fritz Rafreider, der von 1964 bis 1967 mit ihm gemeinsam beim Sport-Club spielt, den Siegestreffer erzielt. Das 1:3 gegen England bedeutet für ihn zumindest die Erfüllung des Wunschtraums, einmal im Wembley Stadion anzutreten. Aus dem Jahr 1966 datiert sein 21. und damit letzter Team Einsatz – 0:1 gegen die UdSSR, dieses Mal im Praterstadion.

Am 21. September 2018 schließt sich für ihn ein Kreis. Er stirbt wenige Tage vor dem „Juveläum“, 60 Jahre nach dem 7:0, und auf dem Sport-Club-Platz gedenkt man als Borussia Mönchengladbach zu Gast ist in einer Trauerminute des sympathischen Vorarlbergers.



FARBE BEKENNEN JENSEITS ALLER SPIELFELDER

„Der WSC ist mehr als Fußball – er ist ein Ort gelebter Vielfalt und radikaler Inklusion“, sagen die Regisseure Gerald Baumann und Matteo Molina. Der WSC? – Der Wiener Sport-Club! Fernab touristischer Hotspots im 17. Wiener Gemeindebezirk liegt die Heimat des 1883 gegründeten Kultclubs. Hier ist alles ein wenig anders: Zwischen Dornbacher Friedhof und Hauptstraße, zwischen morbidem Witz und sozialer Offenheit findet sich Gegenwehr zu dieser nach rechts rückenden, intoleranten und durchkapitalisierten Welt. Das Dokumentarwerk „Ein Wiener Sport Club“ porträtiert, erzählt und studiert das Sozialgefüge eines Vereins, der mehr ist als sein Aushängeschild Männerfußball.

Mit der Kurzdoku „Besetzt – Lobau Bleibt“ trat das Regieduo Baumann/Molina bereits 2022 mit politischem Kino in Erscheinung. Auch dabei ging es um Wien. Eine gehörige Portion Lokalkolorit begleitet auch die sportlichen Protagonist:innen ihres neuen Filmes. Wien wird als Auffangbecken heterogener Herkunft verstanden, die Menschen sind alle gleich, alle verschieden, pluralistisch in Herkunft, Geschlecht und Identität. Essayistisch und in entsättigten Farben nähern sich die Filmemacher den Vereinsakteur:innen und deren unbeständigem sportlichen Erfolg. Da sind der blinde Stadionsprecher und der schwimmende Präsident, der ein europaweites Turnier im Kongressbad gewinnt. Da ist die bosnische Kapitänin des Frauenteams, das kurz vor dem Abstieg steht, und strukturelle Ungerechtigkeiten des Frauenfußballs unterstreicht, die junge, erfolgreichste Fechterin, die politische Haltung auf internationaler Bühne im konservativen Fechtsport verkörpert. Die Fanperspektive transportiert eine Wiener Künstlerin, die restriktiver Gendernorm und reaktionärem Patriarchat den Kampf ansagt. Zusammen

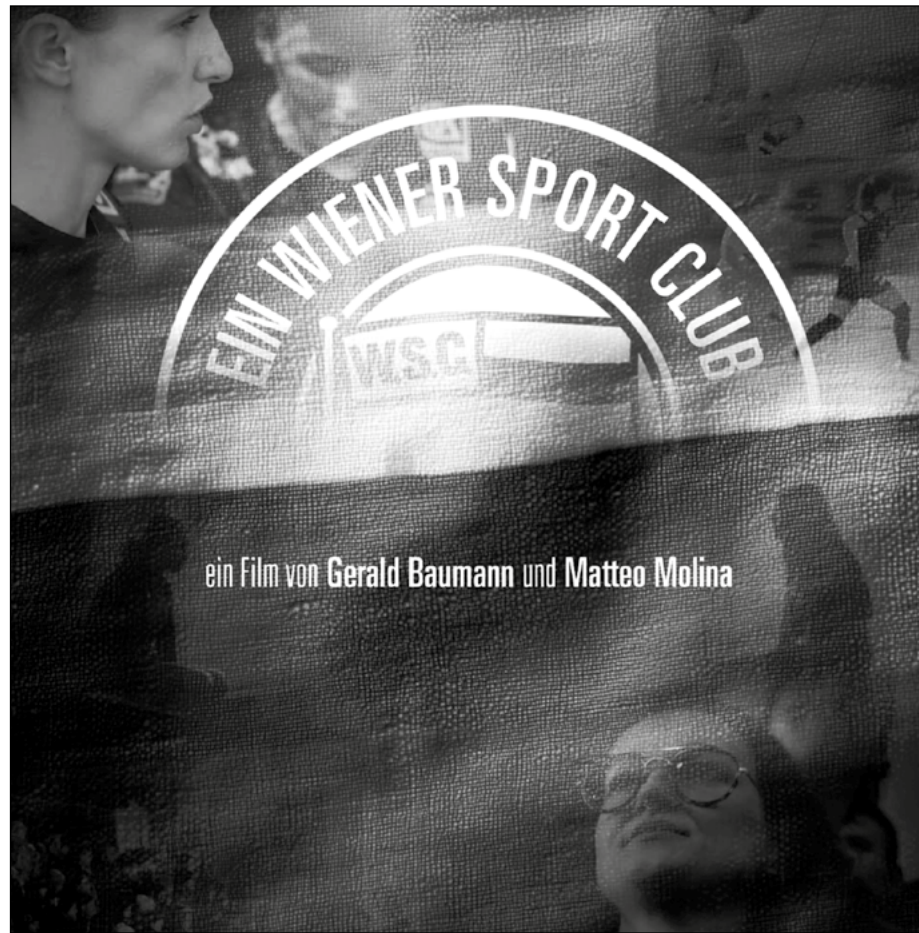
ergeben sie das breite Soziogramm dieses Sportvereins, der seine Botschaft als antifaschistischer, antihomophober und antisexistischer Leuchtturm in die Wiener Welt ausstrahlt. Die Schärfe der Gesellschaftskritik hätte das Regieduo aber auch dezent nach innen richten können, fallweise gerät der Zuspruch zu glatt, fast romantisierend.

Unaufgeregt blättert die kurzweilige Milieustudie die letzten Seiten im Tagebuch eines Ortes auf, der seit 1904 Zentrum des WSC ist, das Stadion samt Friedhofstribüne, die abgerissen und neu gebaut wurden. Darin liegt das Vermächtnis dieser lebendigen Erinnerung, der Doku „Ein Wiener Sport Club“:

die letzten Bewegtbilder der letzten Spiele voller Tradition und Nostalgie. Sport ist nur ein Vehikel, tatsächlich geht es um Menschen und deren Sinnsuche, um Menschenrechte in einer liberalen Demokratie; auch beim Wiener Sport-Club.

„Ein Wiener Sport Club“ lief im Programm des This-human-world-Festivals in der Rubrik „MOVE TO CONNECT“.

Der Autor bespricht im „cogitamus podcast“ Inhalte aus Philosophie, Gesellschaft und Film. Neuerdings auch bei Instagram: cogitamus.podcast.



Text André Masanek / Fotos Samuel Traiber



Text Matthias Jordan / Foto Wolfgang Zindler

Gerri Geiger: 5.8.1968 – 9.1.2026

Gerri aka Hutgerri aka Gürtelgerri aka Augustingerri lebt nicht mehr. Am zweiten Januarwochenende ereilt uns die traurige Nachricht vom Ableben des „Augustin“-Verkäufers von Ottakring.

Gerri Geiger war berühmt. Alle, die sich ab und zu in den Bars und Beisl zwischen Gürtel und Ottakringer Yppenplatz die Nächte um die Ohren schlagen, kannten ihn. Denn hier verkaufte er den „Augustin“ – seit 25 Jahren. Er war ein Mann mit unverwechselbarem Stil, bekannt für seine Weste voller Buttons, ein Sammler von Kopfbedeckungen und einer, der für alle, die am Tresen wen zum Reden brauchten, ein offenes Ohr hatte. „Wenn man durch Lokale geht, dann muss man schon mit Menschen umgehen können“, sagte er einmal.

„Augustin“-Sozialarbeiterin Sonja kannte Gerri seit Langem. „Ich habe Gerri in meinem Stammbeisl Kuku kennengelernt, und er war sofort in der Community dort integ-

riert. An der Bar habe ich dann auch meine erste sozialarbeiterische Tätigkeit mit ihm gemacht, als er Hilfe beim Invaliditätspensionsantrag brauchte, weil er an Leukämie erkrankt war“, erzählt sie. „Heeeh, wos mochst denn du da?“, staunte Gerri nicht schlecht, als Sonja später beim „Augustin“ zu arbeiten begann.

Aufgrund von Schulden und Obdachlosigkeit hatte Gerri im Jahr 2000 mit dem Verkauf des „Augustin“ begonnen. „Das hat ihn auch gerettet“, meint Alex, ein Wegbegleiter und Freund. Er lernte ihn vor 25 Jahren im Lokal C.I. am Yppenplatz, wo Gerri täglich die Zeitung verkaufte, kennen. Constance vom C.I. erinnert sich an Gerri als hilfsbereiten und politischen Menschen: „Er war top informiert zu allen politischen Themen. Er hatte einen Radiowecker, der ihn immer auf den neuesten Stand brachte. Um welche Uhrzeit der geläutet haben soll, weiß ich aber nicht. Ich habe ihn immer nur am Nachmittag gesehen.“ In den Nächten traf

man Gerri in den Bars am Gürtel. „Er war jeden Tag da! Ich habe geweint, als ich hörte, dass er nicht mehr ist. Er hat auch oft mit mir geweint, als es mir nicht gut ging“, sagt Samir, der den Kramladen betreibt. „Ich wollte ihn immer überreden, mit mir zum Wiener Flüchtlingsball zu gehen.“ Seine Antwort: „Naaa, i im Anzug, konnst du des vurstön?“

Zum Fußball mitzukommen hingegen, dazu musste man ihn nicht lange überreden. „Ich habe versucht, Gerri ein bisschen von der Straße wegzuholen“, erzählt Alex. „Deshalb habe ich ihn einfach mal mit zum Wiener Sport-Club genommen. Dort ist er dann geblieben. Nicht wegen dem Sport, es waren die Leute, die er gerne um sich hatte. Einmal im Jahr waren wir auf Auswärtsfahrt in Neusiedl am See und sind das Wochenende dortgeblieben. Gerri hat sich so wohlfühlt, dass er gleich bis Mittwoch bleiben wollte. Am Dienstag war er aber wieder in Wien, weil ihm langweilig wurde.“

Gerri Geiger war nicht immer ein Stadtmensch. Er wuchs in Großgraben in Niederösterreich auf und lernte in Korneuburg Maurer. Anschließend ging er nach Wien, wo er in einem Stundenhotel im 15. Bezirk als Hausmeister arbeitete und mit seinen Kolleg:innen aus der Punkszene um die Häuser zog. „Wir haben uns nix gepfiffen“, sagte er über diese Zeit.

Jeder Mensch, der in Wien unterwegs war, verbindet etwas anderes mit ihm. Das zeigt auch das unglaubliche mediale Echo. Viele Medien brachten Nachrufe, viele Menschen teilten sich in den Online-Kommentarspalten mit und bekundeten ihr Beileid. „Ich hab mit Gerri so viel erlebt“, schreibt User:in dopamine_deconstruction auf Instagram. Zusammen „wen von den U-Bahngleisen zahn, Schlägereien am Westbahnhof verhindern, einen jungen Obdachlosen ham noch OÖ schicken, zusammen am Yppenplatz in die Sonne schauen ... oder liebe Worte nach einer Instant-Trennung finden. Hart.“

Ich sehe ein Video von Gerri, wie er Samir vom Kramladen zum Geburtstag gratuliert: „Bleib gsund, auf 10.000 Joah mindestens. Wei wos moch i ohne di? Is fad!“ Gerri, ohne dich wird es fad! Das kann ich versprechen. Was ich aber auch versprechen kann, ist, dass wir, die Menschen aus Wien, dich alle niemals vergessen werden. Das Stadtbild von Wien wird ohne dich ein anderes und vor allem kein besseres sein.

Rest in Power, du Kuahfladara!

PLAYLIST DER WOCHE
DORNACH ROADS WARM UP #02



TOP AUFGESTELLT.

Mit der Wien Energie-Vorteilswelt.
Jetzt Gratis-App mit vielen Vorteilen downloaden.



Jetzt im App Store oder bei Google Play downloaden.
Mehr Informationen auf wienenergie.at/vorteilswelt

AUSGEBRANNT, NICHT VERBLASST

Text Christian Orau

Wofür manche Bands eine umfangreiche Diskografie benötigen, schaffen andere Künstler:innen mit nur drei Alben. Im Falle von Nirvana reicht ein einziges, um der Band einen Platz im Rockolymp zu sichern und sie unsterblich zu machen: „Nevermind“. Im Verlag bahoe books ist letztes Jahr eine Graphic Novel erschienen, die die Geschichte von Kurt Cobain und seiner Band Nirvana erzählt.

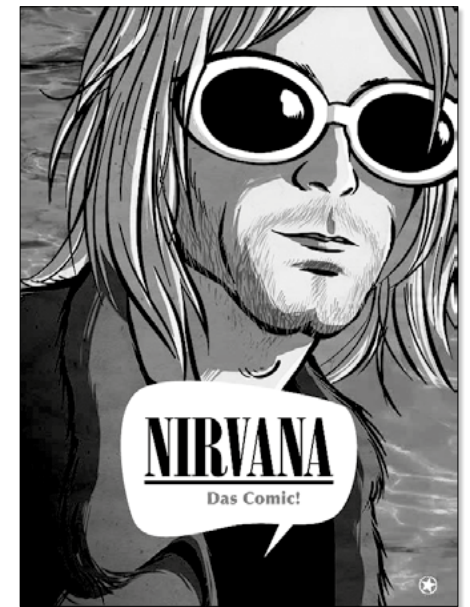
Die Geschichte der größten Rockband der Neunzigerjahre beginnt in einer kleinen Stadt irgendwo im Nirgendwo in den USA. Ein neunjähriger Bub erzählt von seinen Eltern, seiner Schwester und seinem unsichtbaren Freund Boddah. Er erzählt von seiner ADHS-Diagnose und von Ritalin, das seinen Freund verschwinden lässt. Der Name des Buben: Kurt Cobain.

Wie schon in den vorigen Bänden über Queen, The Doors oder AC/DC nehmen sich verschiedene Artists im Comic über Nirvana der Geschichte der Band an. Das Szenario hat Gaëts gestaltet, die Texte stammen von Sophie Blitman. Die Stationen der Karriere wurden in verschiedene Kapitel unterteilt, die Illustrationen

steuern unterschiedliche Künstler:innen bei. So hat den Einstieg in die Geschichte Simon Léturgie, die Entstehung von „Smells Like Teen Spirit“ Julien Akita und den Konflikt mit Guns N' Roses Nadège Bories übernommen. Dabei reicht die Umsetzung der Frames von manieristisch, skizzenhaften bis hin zu expressiven, detailreichen Bildern.

So gelingt es dem Buch, den Künstler und Musiker Kurt Cobain in all seinen Facetten zu zeigen. Manchmal ist er der strahlende Star, der chaotische Kreative oder der sehnsuchtsvolle Vater, der mit seiner Rolle hadert. Im Hintergrund ist aber immer die große Dunkelheit der Depression zu spüren, an der Cobain leidet. Überwältigt vom Erfolg von „Nevermind“ geht Cobain immer wieder über seine Grenzen, versucht sein Leben mit Drogen in den Griff zu bekommen.

Mit 27 Jahren nimmt sich Kurt Cobain 1994 das Leben. Er hinterlässt seiner Frau und seiner Tochter einen Abschiedsbrief, den er an seinen unsichtbaren Freund aus der Kindheit, Boddah, adressiert. Darin verwendet er ein Zitat aus dem Neil-Young-Song „Hey hey, my my“: „It's better to burn



out than to fade away.“ – Es ist besser zu verbrennen als zu verblasen.

Der Comic konzentriert sich vor allem auf die Person des Frontmans. Drummer Dave Grohl und Bassist Krist Novoselic kommen über die Rolle der Nebendarsteller nicht hinaus, erhalten weniger Platz als Cobains Witwe Courtney Love.

Mit „Nirvana – Das Comic!“ setzt bahoe books die wunderbare Serie fort, die wichtige Bands der Rock- und Popgeschichte porträtiert und für eine neue Generation erschließt. Ein kleiner Wunsch zum Schluss: Vielleicht mag sich der Verlag nicht nur auf die männliche Sicht der Rockmusik beschränken. Janis Joplin, Grace Slick oder, wenn man nicht so weit in der Zeit zurückgehen will, Madonna oder Amy Winehouse – wie Cobain auch ein Mitglied des Club 27 – hätten sich einen Band in der Serie verdient.

Nirvana – Das Comic!
bahoe books, 2025
186 Seiten
ISBN 978-3-903478-52-7
26 Euro

FUSSBALL — EIN STÖRFAKTOR PAR EXCELLENCE?

Barbi Marković, geboren 1980 in Belgrad, kam 2006 zum Studium nach Wien und lebt seither hier. Sie ist der Shootingstar der österreichischen Literaturszene: 2024 erhielt sie für „Piksi-Buch“ den Preis der Leipziger Buchmesse und im Vorjahr für das „Piksi-Buch“ die Auszeichnung Fußballbuch des Jahres in Deutschland. Das schmale Büchlein handelt nicht vom Fußball im engeren Sinn, sondern ist eine Abrechnung mit dem Sport, dem beliebtesten Spiel weltweit und den gravierenden Schäden, die er vor allem bei Massenveranstaltungen anrichtet.

Der Text folgt dem Ablauf eines Matches:
Vorberichterstattung – 1. Spielhälfte – Pause – 2. Halbzeit – Analyse.

Vorbericht

Hier werden Zeit, Schauplätze und wichtige Personen abgesteckt. Erzählt wird zum Teil in der Tonalität einer Radio- oder TV-Übertragung mit all ihren hohlen Phrasen und Pathos. Hauptperson ist ein heranwachsendes Mädchen, in dem man unschwer die Konturen der Autorin erkennt. Aus ihrer Jugend werden ein paar Geburtstage herausgepickt, die sie mit (un) schöner Regelmäßigkeit samt einem Foto mit gequältem Lächeln auf dem Fußballplatz verbringen muss. Dahinter steckt Vater Slobodan Marković, der mit ihr ständig die Tribüne des Belgrader Akademischen Sportklubs besucht, vor allem wenn es sich um Nachwuchsspiele dreht. Dabei lernt man ein paar Schwerpunkte kennen: das Publikum im heruntergekommenen Stadion als über den Schiedsrichter und die Gegner schimpfende, grölende, alkoholisierte Masse; den Vater, der gegen Gewalt ist, die Jugend zu fördern versucht, um seinen Traum von einem für alle zugänglichen Fußball zu ermöglichen. Die meisten (anderen) werden von ihren Vätern allerdings dazu gebracht, zu singen, zu schimpfen und sich für ihr Team zu prügeln. Diesen typisch männlichen Habitus erfährt Barbi bald – ein Schlüsselsatz lautet: „Es ist unvoreteilhaft, eine Tochter zu haben, aber es ist auch unvoreteilhaft, eine Tochter zu sein“. Später wird das wie folgt ergänzt: „Die Nähe zwischen Vater und Tochter kann bei Tischtennis nicht hergestellt werden. Nur Fußball verbindet.“ Für Barbi sind das Gründe, sich zu emanzipieren, ihren eigenen Weg einzuschlagen: „Man wählt sich selbst, worin man gut werden will.“ Ihr Weg führt zur Erzählkünstlerin, der Sport ist höchstens der Rohstoff für ihre Geschichten. In einer skurrilen Szene taucht erstmals Piksi, der Kosenamen des Roter-Stern-Belgrad-Spielers Dragan Stojković, auf. Es gibt das Gerücht, dass der Platzwart den Staub von seinen Schuhen gesammelt haben

soll. Diese „Reliquie“ überträgt – über die Füße gestreut – den Mitspielern angeblich Klasse, Geschwindigkeit und Power.

1. Spielhälfte

14. Mai 1990, Barbis zehnter Geburtstag, den sie erstmals zu Hause verbringt. Im TV meldet man die Absage des Schlagerspiels Dinamo Zagreb gegen Roter Stern Belgrad am Vortag, weil das Maksimir Stadion im Chaos versank. Sie ist entsetzt über die Eskalation, die Taten der Ultras, Prügeleien, Steinwürfe, blanke Gewalt. Als dann noch ihr Vater anruft, der sich von der Familie mittlerweile getrennt hat, und sie mit „Hallo Kleiner“ begrüßt, brechen bei ihr alle Dämme: Sie wirft den Hörer ins Klo, und ihr verschwimmen die Grenzen. Die Verkehrsmittel und das Stadion werden zerstört, und in einer Halluzination steht sie im Stadion, wird getreten und zerstückelt. Schüsse fallen beim „Sport“ – erstmals in Zagreb, erstmals in Jugoslawien. Die Sprache gleitet in dieser Passage bewusst in derbe Erotik- beziehungsweise Analsprache. Für Barbi gibt es nur eine Rettung: raus aus dem Stadion, raus aus dem Land.

Pause

Hier werden Gedichte eingeschoben

2. Halbzeit

Zwei Monate nach Maksimir: Viertelfinale der WM zwischen Argentinien und Jugoslawien, der letzte Versuch, die Zerstörung des Landes zu verhindern; Hoffnung auf einen Sieg und damit auf eine weitere Zusammengehörigkeit und die Überwindung der Wirtschaftskrise. Zwei Drittel der Spielzeit müssen Stojković & Co in Unterzahl auskommen, da der Maradona-Bewacher nach der zweiten Gelben Karte das Spielfeld verlassen muss. Parallel zu der Reportage sucht Barbis Vater vergeblich nach ihrem Vornamen, den er vergessen hat, und bei ihr entlädt sich die Wut auf die gespielte Gleichheit, die patriarcha-

lisch angelegte Familienaufstellung, auf die Kirche mit ihren besonderen Ecken für Frauen und andere niedere Wesen. Das Spiel endet 0:0, auch die Verlängerung bringt keine Entscheidung. Im Elfmeterschießen trifft Piksi nur die Stange, zwei seiner Kollegen verschießen, und Jugoslawien ist ausgeschieden – gleichbedeutend mit dem geplatzten Traum eines multinationalen Staates. „Die Fahne Jugoslawiens macht ihre letzten traurigen Schwünge.“ Auf dem Rasen weinen die Spieler, die nie mehr in einem Team stehen werden, und es weinen Millionen Menschen: 36-mal steht „weinen“ im Text, ehe der Satzsatz „Ich hasse Fußball“ den Schuldigen (?) nennt.

Analyse

Das Buch stammt aus der Reihe „Ikonen“, die jeweils einen Fußballstar als Namensgeber aufweist. Es zeichnet den Zerfall einer Familie genauso nach wie das Ende der „Völkerfamilie Jugoslawien“, eine Eskalation – zuerst verbal, dann physisch –, bedingt und ausgelöst vom Massenphänomen Fußball. Die Sprache ist meist abgehackt, in kurzen Sätzen gehalten und steht symbolisch für die Zerrissenheit der Gesellschaft. Für die Leser ist es ratsam, auch die Interviews und Podcasts von Barbi Marković zu lesen, um einiges besser zu verstehen.

Barbi Marković
Piksi-Buch
Verlag Voland & Quist, 2024
106 Seiten
ISBN 978-3-86391-424-0
13 Euro



Alben für den Wiener Sport-Club

RENA
TENT
WURF
2026



Wir holen das Beste für Dich raus.

**Versicherungsbüro
Schättle®**



**Deine
faire & unabhängige
Versicherungsberatung
in Wien.** Seit 1970.

www.schaettle.at

Erste österreichische Boulevardzeitung

AUGUSTIN



augustin.or.at

HOL DIR DEINEN HEIMVORTEIL!



Mit Sportwetten in Rot-Weiß-Rot!

tipp3
HIER TIPPT ÖSTERREICH!

18+  tipp3.at

+ **LGP**

LANSKY, GANZGER, GOETH, FRANKL + PARTNER
RECHTSANWÄLTE / ATTORNEYS

Thinking outside the box
is not just a phrase,
but rather our approach
to legal advice.



Mit mehr als 100 Juristen und Mitarbeitern aus über 20 Ländern
ist LGP eine der größten international ausgerichteten Kanzleien in
Mitteleuropa. Wir bieten unseren Klienten langjährige, fundierte Erfahrung
und individuelle, strategische und pragmatische Gesamtlösungen.

Unsere Expertisen:

- Arbeitsrecht - Blockchain & Krypto - Vermögenswerte - EU-Recht - Familien- & Erbrecht - Glücksspielrecht - Gesellschaftsrecht und M&A - Gesundheits- und Medizinrecht	- IP & unlauter Wettbewerb - KI & neue Technologien - Medienrecht - Migrationsrecht - Öffentliches Recht - Reise- & Tourismusrecht - Sportrecht - Straf- & Grundrechte
--	---

.....

LANSKY, GANZGER, GOETH, FRANKL + partner T: +43 1 533 33 300
Rechtsanwälte GmbH E: office@lansky.at

Biberstrasse 5, 1010 Wien, Österreich **www.lansky.at**

.....

WIEN ★ BRATISLAVA ★ SKOPJE ★ ASTANA ★ RAS AL KHAIMAH ★ DUBAI ★ ISTANBUL ★ PRAG

**Ottakringer
SHOP**

Stolzer
Partner des


FESTL MIT UNS!



Wir sind euer Festl-Partner:
*Leiht euch im Ottakringer-Shop eine unserer Zapfanlagen
für euer kleines oder großes Festl aus!*

WWW.FESTLPARTNER.AT



sicher ist sicher.